

Manifest so: „Die Kommunisten... haben theoretisch vor der übrigen Masse des Proletariats die Einsicht in die Bedingungen, den Gang und die allgemeinen Resultate der proletarischen Bewegung voraus.“ (Marx/Engels, Werke, Band 4, Seite 474.)

Oder Genossin Angelika Treichel, eine von den Frauen auf der Baustelle. Hat es eine Mutter von vier Kindern leicht? Welch eine Frage! Und doch übt sie mit bewundernswertem Einsatz eine leitende Gewerkschaftsfunktion aus, vertritt in der wichtigsten Massenorganisation der herrschenden Klasse eine prinzipielle, parteiliche Position. Wie ihr Mann, ist sie von Anbeginn auf der Baustelle dabei. Was diese beiden Genossen vom Sozialismus halten, was sie unter sozialistischer Moral verstehen, leben sie ihren Kollegen im Alltag vor. Keine leeren Worte — ihre Beweise sind gute fachliche und politische Arbeit, beispielhaftes Auftreten im Wohngebiet, ihre geachtete Familie, die Fürsorge für die Erziehung ihrer Kinder. Auch damit weisen sie sich gegenüber ihren Nachbarn als Genossen aus, sind ihnen Vorbild.

Einige Namen nur, ausgewählt aus der Schar der 1,9 Millionen Marxist-Leninisten unseres Landes. Immer besser werden sie ihrer Rolle als Vorbild, Kämpfer und Vertrauensmann der Werktätigen gerecht, lösen Aktivitäten aus, damit Schritt für Schritt die Politik des VIII. Parteitag lebendige Wirklichkeit wird.

Dazu leistet jeder von ihnen als aktiver Organisator und Erzieher in den Arbeitskollektiven seinen individuellen Beitrag. Für einen Kommunisten reicht es nicht aus, „nur“ ein guter Arbeiter zu sein. Sie sind zugleich Erzieher, die andere geduldig lehren, genauso zu arbeiten, zu lernen und zu leben wie sie selbst. Und sie sind wiederum Lernende, die alles aufgreifen und fördern, was an Neuem, Fortschrittlichem durch das Schöpferium der Werktätigen geboren wird.

Was es heißt, Revolutionär zu sein

Mit den Erfordernissen der Zeit, mit jeder neuen Etappe des revolutionären Weltprozesses wandeln sich, wie die Geschichte der Arbeiterbewegung lehrt, die Anforderungen an das Parteimitglied. Die Mitglieder des Bundes der Kommunisten standen vor über hundert Jahren, erstmals ausgerüstet mit der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus, vor der Aufgabe, in der Arbeiterklasse das Bewußtsein ihrer historischen Mission zu wecken und die Voraussetzungen für das Entstehen revolutionärer Parteien des Proletariats in den einzelnen Ländern zu schaffen, damit sich die

Menschheit von den Fesseln kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung befreien kann. Vor neue Anforderungen waren die Anhänger des Spartakusbundes oder die Genossen der Thälmannschen KPD gestellt. Sie haben sich im legalen und illegalen Kampf als revolutionäre Vorhut der Arbeiterklasse und der übrigen Werktätigen im Kampf gegen Imperialismus, Faschismus und Krieg bewährt und — dem Beispiel Lenins folgend — eine Partei neuen Typus geschmiedet.

Die Kommunisten, von Ernst Thälmann erzogen, waren härtesten Prüfungen ausgesetzt. Viele Tausende von ihnen gaben für die gerechte Sache der Arbeiterklasse, für das Glück des Volkes ihr Leben. Ernst Thälmann charakterisierte in seinem Brief an einen jungen Kerkergenossen einen Revolutionär mit den Worten: „Du, ich und alle Mitkämpfer für unsere große Sache müssen alle stark, fest, kämpferisch und zukunftsicher sein. Denn Soldat der Revolution sein heißt: unverbrüchliche Treue zur Sache halten, eine Treue, die sich im Leben und Sterben bewährt, heißt unbedingte Verlässlichkeit, Zuversicht, Kampfesmut und Tatkraft in allen Situationen zeigen.“

Der antifaschistische Widerstand verlangte grundsätzlich andere Kampfformen als die Parteiarbeit nach der Befreiung vom Faschismus, als zum Hauptinhalt der Arbeiterbewegung der Aufbau und Schutz der neuen, von Ausbeutung, Krisen und Elend freien, wahrhaft humanistischen Gesellschaft des Sozialismus wurde. Und heute, bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, da wir in eine neue Etappe beim Aufbau des entwickelten Sozialismus eingetreten sind, stehen wiederum höhere Ansprüche vor jedem Kommunisten.

Aber immer und zu jeder Zeit bestimmten prinzipielle Gemeinsamkeiten ihr Handeln:

Das ist die unbedingte Treue zum Marxismus-Leninismus und zum proletarischen Internationalismus. Seit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zeugt die feste und unverbrüchliche Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und der KPdSU von wahrer internationalistischer Haltung.

Ein Kommunist läßt sich stets und ständig von den Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen leiten. Gegenwärtig wird das am prägnantesten im entschlossenen Eintreten für die vom VIII. Parteitag beschlossene Politik des Friedens und der Entspannung, in konkreten Taten für die Hauptaufgabe, für das sozialpolitische Programm deutlich. Hier liegt das Bewährungsfeld dieser Jahre.

Die grenzenlose Treue zu seiner Partei und sein persönlicher Anteil, ihre Kampfkraft un-